

## Schneckenplage – was nun?

Seit ein paar Jahrzehnten hat sich die Spanische Wegschnecke in Mitteleuropa weit und zahlreich ausgebreitet und verhilft allen anderen „Schnecken“ zu einem negativen Image.

Dieser „Alien“ wurde mit Warentransporten nach Mitteleuropa importiert und unser Klima mit vielen Niederschlägen im Sommer passt den Tieren ungemein.

Mehrere Eigelege von bis zu 200 Stück garantieren einen massiven Fortbestand der Art in unserer Heimat.

Offen gesagt: wir haben den Kampf gegen diese Plage längst verloren. Zu dicht ist das Netz der Vorkommen, zu wenig natürliche Feinde haben wir an unserer Seite im Kampf gegen diese Allesfresser, die oft vor unserer Haustüre nicht halt machen.

Und Gift – das ist nicht die Lösung sondern kontraproduktiv – aber wir können Massnahmen setzen, um uns die Tiere wenigstens ein bisschen vom Halse halten zu können.

## Der Streit um den richtigen Namen

1855 beschrieb Moquin-Tandon eine Schnecke mit dem Namen *Arion vulgaris*. Im Laufe der Zeit und in vielen Publikationen setzte sich der Name *Arion lusitanicus* Mabilie 1868 durch und wird noch heute – wie eine Schneckenplage – falsch verwendet. Durch die falsche Namensgebung – auch in der Fachliteratur – kommt es immer wieder zu Verwechslungen mit Nützlingen, diese werden aber ebenso erschlagen, erstochen, verbrüht oder vergiftet. Es handelt sich um zwei Arten, die erste kommt bei uns vor und ist ausbreitungsfreudig, die zweite lebt endemisch in Portugal. Den Gartenbesitzer interessiert das nur wenig. Sie (*Arion vulgaris*) wird hier nur „Spanische Wegschnecke“ genannt werden!



Kopulation der Spanischen Wegschnecke

## Vielen Dank für Ihr Interesse

**Unterstützen Sie unser Projekt mit einer steuerlich absetzbaren Spende. Spendenbestätigung wird ausgestellt!**

**ERSTE VORARLBERGER MALAKOLOGISCHE GESELLSCHAFT**

**A-6830 Rankweil – Sulzerweg 2  
ZVR 093416508**

**[kdw.buers@telemax.at](mailto:kdw.buers@telemax.at)**

**Konto 4319885 - BLZ 37458  
(Raiffeisenbank Walgau)**



## Grabenkämpfe

Die Spanische Wegschnecke hat einen ausgeprägten Geruchssinn und kann zwischen zäheren Salaten und feinen Setzlingen auf grosse Distanzen unterscheiden. Es gilt daher die Jungpflanzen gut zu schützen.

Es gibt viele nützliche Hinweise für den Gartenfreund, um die Schnecken aus dem Garten fernzuhalten. Hier werden nun einige aufgezeigt, die helfen können, dass die Plagegeister erst gar nicht so weit kommen:

- ❖ Den Garten immer morgens und niemals abends giessen.
- ❖ Wege mit Steinplatten, Sägemehl, Holzspänen oder Kies gestalten.
- ❖ Indische Laufenten, Igel, Krähen und Amseln sind unsere Verbündeten. Sie brauchen aber Unterschlupf und Nistmöglichkeiten.
- ❖ Für gute Durchlüftung des Bodens sorgen (mit Hacke oder Rechen) – spät im Jahr, damit die Eigelege erfrieren.
- ❖ Schneckenzäune sind ein gutes Mittel, um Jungpflanzen kurzzeitig zu schützen.
- ❖ Entwickeln eines naturnahen Ökosystems – also nicht jedes „Unkraut“ ausreissen.
- ❖ Der Misthaufen muss abseits der Gartenbeete angelegt werden.
- ❖ Aussaat in 4 statt nur 2 cm Tiefe.
- ❖ Ausbringen von Nützlingen (Nematoden), die die Schnecken infizieren.
- ❖ Weitere Infos: [www.schneckeninfo.de](http://www.schneckeninfo.de)
- ❖ **Und das wirksamste Mittel: Absammeln der Spanischen Wegschnecke und anschliessendes Vernichten durch Zerschneiden, Zertreten oder Überbrühen. In Nachbars Garten werfen oder das Aussetzen an anderen [naturnahen] Orten ist verantwortungslos!**

## Gifte sind nicht geeignet

Wenn schon die hochindustrialisierte Landwirtschaft nicht ohne Gifteinsatz auskommen kann, so sollten wir den Einsatz von Gift im eigenen Garten unterlassen.

Metaldehyd entzieht den Schnecken Feuchtigkeit. Allerdings können sich die Schnecken bei Schlechtwetter oder taunassen Wiesen schnell wieder erholen. Für den Menschen zwar nur mässig giftig!

Carbamat-Präparate sind hochtoxisch für andere Lebewesen (Vögel, Igel, Bienen, nützliche Schnecken) – auch für uns Menschen!

Abgestorbene Schnecken ködern noch lebende, weil die Spanische Wegschnecke zu Kannibalismus neigt. Darum sind andere Köder – wie etwa Bierfallen – ungeeignet. Niemand will neben den eigenen Schnecken auch noch diese aus Nachbargarten. Köder und Versteckmöglichkeiten (Holzbretter) sollen nur dazu dienen, das Absammeln und Vernichten zu erleichtern.

## Schnecken als Nützlinge

Viele Schneckenarten sind Nützlinge, weil sie organisches Material zersetzen (wie Regenwürmer) – Gehäuseschnecken sind ausserdem sehr dekorativ und sollen uns erfreuen, wenn wir sie sehen.

## Nur vier Arten als Schädlinge

Kaum bekannt ist, dass es nur vier Arten sind, die in unserer Heimat schädlich sind – es handelt sich dabei jeweils ausschliesslich um Nacktschnecken.

Spanische Wegschnecke (*Arion vulgaris*)

Hierzulande der bedeutendste Schädling!

Gemeine Gartenwegschnecke (*A. distinctus*)

Bei Massenaufreten ein Schädling im Garten – wahrscheinlich bereits in der Antike eingeschleppt!

Netz-Ackerschnecke (*Deroceras reticulatum*)

Sie frisst wahllos grüne Pflanzen und höhlt den Samen von Wintergetreide aus. Wahrscheinlich im Altertum eingeschleppt.

Grüner Kielschneigel (*Tandonia budapestensis*)

Kürzlich eingeschleppt. Bei Massenaufreten ein Schädling an Wintersaat.



Die Spanische Wegschnecke frisst alles

Die spanische Wegschnecke ist wie alle Arioniden zwittrig, d. h. jedes Tier verfügt über männliche und weibliche Geschlechtsorgane. Somit können nach erfolgreicher Kopulation beide Tiere Eier ablegen und sie sind so überaus erfolgreich im Vermehren. Etwa 6 – 8 Wochen später ist die nächste Generation geschlechtsreif; es handelt sich somit um ein „Schneeballsystem“ enormen Ausmasses. Während eines Sommers könnten theoretisch von zwei Elterntieren 320.000 neue Schnecken auftauchen – durch natürliche Feinde, die vor allem Eier fressen, aber auch durch Kannibalismus wird die Vermehrung stark eingeschränkt.

Für uns Menschen haben die Wegschnecken aber auch Gutes: Sie können lebend verzehrt

werden und helfen so gegen gastrische Erkrankungen des Magens. Der Schleim kann auch gegen Warzenbildung eingesetzt werden: man lässt die Schnecke einfach über die befallene Stelle darüber kriechen; der Schleim hilft!

Nach neuesten Forschungen können Wegschnecken auch als Testtiere für den Grad der Reizung durch Chemikalien eingesetzt werden (Menge der Schleimabsonderung und Grad der Hautzerstörung) und so Tierversuche mit hoch entwickelten Arten, etwa Kaninchen, vermieden werden.

Wegschnecken könnten auch als Indikatoren für die Verseuchung von Böden mit Schwermetallen herangezogen werden, da die Tiere z. B. Cadmium ausserordentlich gut aufnehmen und im Mitteldarm speichern können.



Die Schnecke wächst mit ihren Aufgaben